

Ostern nach dem ersten Frühlingsvollmond

Der Sternenhimmel im April - Von Dr. Emma Hahn vom Astronomischen Arbeitskreis

Auch im April bietet der Nachthimmel wiederum die Möglichkeit, viel Interessantes zu beobachten. Vielen unbekannt ist auch, dass das Osterfest sich nach dem Mond richtet. Lesen Sie dazu nachstehenden Beitrag, verfasst von Dr. Emma Hahn vom Astronomischen Arbeitskreis Fürstentum Liechtenstein, der Einblick in Geschehnisse am Himmel in diesem Monat gibt.

Dr. Emma Hahn

Der Monat April mit seinen 30 Tagen birgt heuer in sich das Osterfest, denn der erste Frühlingsvollmond fällt auf den 18. April um 19.41 Uhr. Nach kirchlicher Vorschrift ist der nachfolgende Sonntag der Ostersonntag, also diesmal der 23. April. Somit kann allen Leserinnen und Lesern der Astro-Vorschau herzlich ein frohes Osterfest gewünscht werden.

Der Sonnenlauf: Unser Lebensstern, der Glutball Sonne, bewegt sich auf seiner scheinbaren Bahn vorerst noch durch das Tierkreiszeichen Widder, verlässt dieses dann am 19.4. um 20 Uhr und «betritt» das Tierkreiszeichen Stier, hinter welchem dann noch bis 13. Mai das Sternbild Widder zu sehen wäre, würden die Sterne, wegen der grossen Sonnenhelligkeit, nicht tagsüber unsichtbar sein.

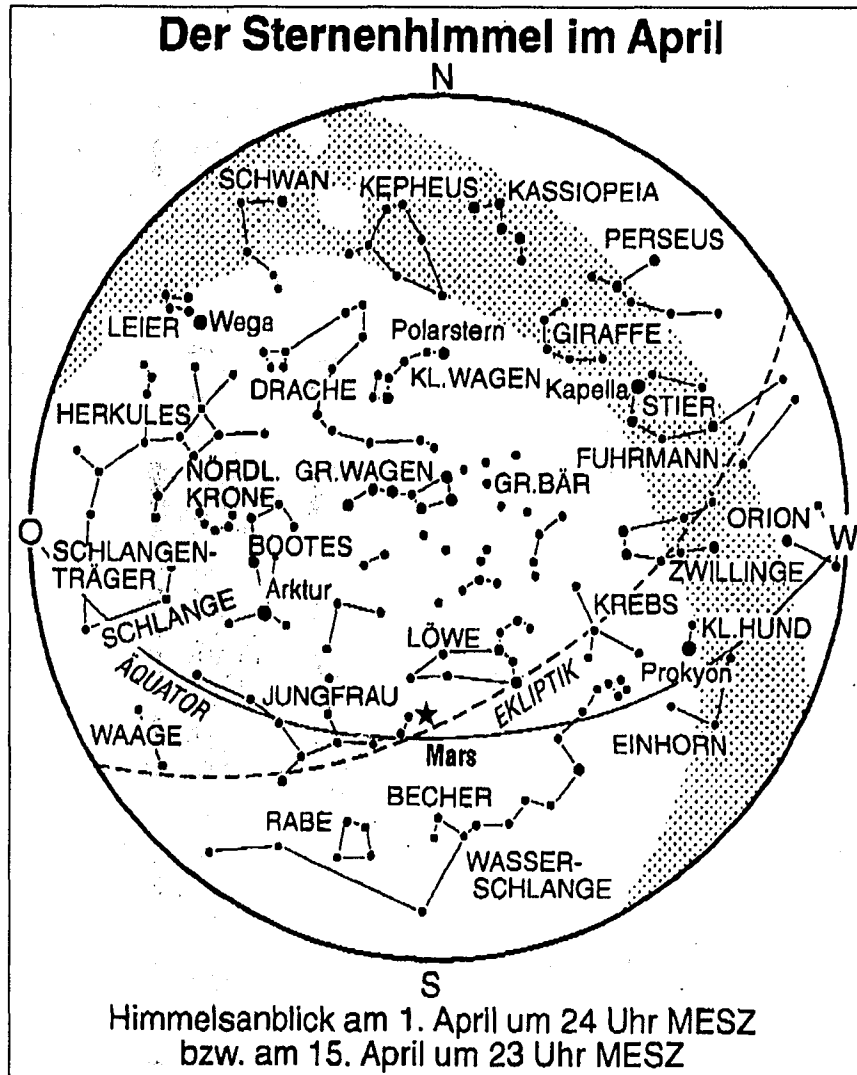
Die Planetensichtbarkeit

Wenn auch die sonnennächsten Planeten Merkur und Venus während dieses Monats unsichtbar bleiben, so bieten unsere äusseren Erdnachbarn doch interessante Ereignisse. Eine Stunde

nach Sonnenuntergang ist am westlichen Abendhimmel im Sternbild Widder noch der rote Planet Mars ziemlich in Horizontnähe, zu erspähen. In der Nacht vom 6./7. überholt er den Riesenplaneten Jupiter, etwas höher steht der Ringplanet Saturn. Ein besonders netter Anblick am 6. April, denn um 21 Uhr gesellt sich die schmale Sichel des zunehmenden Mondes zu diesem Trio. Noch höher oben funkelt Aldebaran, der Hauptstern des Stiers. Diesen erreicht der Mond, welcher ja während rund 28 Tagen den gesamten Tierkreis durchzieht, dann am 8. April, um sich nach 21 Uhr bereits merklich von diesem zu entfernen, natürlich immer nur in Blickrichtung gemeint. Am 20. verabschieden sich Mars und Jupiter von unserem Abendhimmel. Jupiter hat nun fast den Ringplaneten Saturn eingeholt. Am 10. bzw. 12. Mai stehen sie dann bei der Sonne, ihre Begegnung am 31. Mai werden wir von hier aus nicht beobachten können, was jedoch zum Beispiel von Australien aus möglich wäre. Wir können jetzt nur ihre Annäherung mitverfolgen und werden erst gegen Ende Juni die beiden Riesen tief am Osthorizont wieder erspähen können, um dann zu sehen, wie Jupiter sich Tag für Tag wieder mehr von Saturn entfernt. Etwa 20 Jahre müssen wir warten, bis wir wieder von einer Begegnung dieser Riesen berichten können.

Sternschnuppenströme

Die Sternschnuppenströme der Virginiden, Lyriden und Sigma-Leoniden, die im April zwar aktiv werden und hauptsächlich in der zweiten Monatshälfte ihr Maximum haben, wofür die günstigste Beobachtungszeit erst nach Mitternacht beginnt, werden sich aber leider nicht als spektakulär erweisen, so



Himmelsanblick am 1. April um 24 Uhr MESZ bzw. am 15. April um 23 Uhr MESZ

dass Sternschnuppen eher als Glücksfälle gewertet werden können.

Unser Fixsternhimmel

Das imposante Wintersternbild Orion ist zu unserer abendlichen Beobachtungszeit bereits fast ganz unter den Westhorizont gesunken. Vielmehr erfreut uns mitten am Südhimmel der ge-

waltige Körper des Löwen, dem etwas höher gelegen das Bild Kleiner Löwe vorauszuweichen scheint. Hoch über uns, fast im Zenit aber erkennt Sternfreund sofort den Grossen Wagen, dessen markante Sterne von den Römern als sieben Dreschochen bezeichnet wurden, welche der ihnen nachfolgende Arkturus als Rinderhirte um den Pol zu trei-

ben hatte. Das Sternbild Bootes, dessen Hauptstern Arkturus, ein roter Riese unter den Fixsternen ja ist, sieht annähernd aus wie ein grosser Papierdrachen. Während östlich von diesem Drachen der Halbkreis der Nördlichen Krone mit dem Edelstein «Gemma» als Halbkreis gut auszumachen ist, ist in Richtung Nordosten die helle Wega in der Leier gut zu erkennen, etwas schwächer und tiefer im Nordnordosten der Hauptstern des Schwan, Deneb. Ziemlich tief am Nordhorizont zieht das grosse Himmels-W, alias die eitle Cassiopeia, der Mythologie nach eine äthiopische Königin, mit ihrem Gatten Kepheus einerseits und dem Retter Perseus, diesem im Nordwesten gegenüber, durch unseren Nordhimmel. Nun den Blick von Nordwesten fast auf einer Geraden über den Zenit nach Südosten gewandt, trifft man den bläulich-weißen Stern Spica, die Kornähre, welche die Jungfrau in ihrer Hand hält. In ihr wurde die Göttin der Fruchtbarkeit verehrt, die im Frühling alles zum Wachsen und Blühen bringen wird.

Noch ein Wort zu den sagenumwobenen Sternbildern, die wir hauptsächlich am Himmel über der nördlichen Erdhälfte finden, deren Anblick uns erfreut, zugleich Zeugnis für die Kultur der Menschheit seit Tausenden von Jahren gebend, und den heute von Röntgensatelliten gefertigten Bildern von millionenfach vorhandenen Galaxien (zu deutsch Milchstrassen) im unermesslich grossen Weltall. Das Staunen findet kein Ende, denn die immer wieder neuen Erkenntnisse der Naturwissenschaftler bescheren uns ein Wissen um Tatsachen, das wir ohne modernste Instrumente nie haben könnten.

AUFNAHMEBEREIT SEIN, WENN IHR LIEBLINGSFILM KOMMT.

Ich abonniere TR7 für ein Jahr als Abonnent/in der Zeitung

Liechtensteiner Volksblatt

zum Preis von Fr. 65.- (statt Fr. 150.80 im Einzelverkauf) und spare erst noch Fr. 85.80
Coupon bitte einsenden an:

Liechtensteiner Volksblatt • Feldkircher Strasse 5 • 9494 Schaan
Telefon 075 / 237 51 41 • Telefax 075 / 237 51 55

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Zustellbeginn sofort ab _____

Datum _____

Unterschrift _____



WISSEN, WAS LÄUFT.